

Hofener Straße an Wochenenden autofrei

Öko-linke Mehrheit im Gemeinderat beschließt Sperrung im Sommerhalbjahr – CDU, FDP und Freie Wähler: Radwegeirrsinn

Der Streit über eine autofreie Hofener Straße zwischen Bad Cannstatt und dem Ausflugsziel Max-Eyth-See währt seit Jahren. Am Dienstag wurde er entschieden. Die öko-linke Mehrheit im Gemeinderat gibt die Strecke an Wochenenden künftig allein für Radfahrer frei.

VON KONSTANTIN SCHWARZ

STUTTGART. Es war wahrscheinlich der letzte Auftritt von Ursula Pfau. Die Stadträtin der Christdemokraten aus Mühlhausen wird den Gemeinderat verlassen. Am Dienstag im Technikausschuss focht sie einen aussichtslosen Kampf für die weiterhin unbegrenzte freie Autofahrt auf der nur 5,50 Meter breiten Hofener Straße. Weitere Untersuchungen, umfangreiche Bürgerbeteiligung, mehr Sicherheit durch markierte Mittellinie und Seitenstreifen – Pfau versuchte alles, um die Straße am Wochenende nicht allein den „aggressiven Radfahrern“ überlassen zu müssen.

Unterstützung fand Pfau bei FDP und Freien Wählern. Es helfe dem Familienfrieden bei Ausflügen am Wochenende, „wenn man die kleinen Kinder und alles andere einfach ins Auto packen kann“, startete Rose von Stein (Freie Wähler) eine hilflose Argumentation. Wer für das Auto spreche, werde „verteufelt“, schoss Stein Giftpfeile in Richtung von Grünen, SPD und SÖS/Linke.

Die Hofener Straße



Auch Günter Stübel (FDP) begab sich in den ideologischen Schützengraben. Stuttgart veranstalte „Radwegeirrsinn“. Für ihn, der in Vaihingen wohnt, sei schon der „gigantische Radweg“ durch Kaltental auf dem Weg ins Rathaus ein Ärgernis. Die Pläne zur Sperrung der Hofener Straße gehörten „ganz schnell in die Schublade“.

Dort werden sie aber nun nicht mehr ab-

gelegt. Grüne, SPD und SÖS/Linke mit ihren zehn Stimmen obsiegten gegen CDU, FW und FDP. Damit wird die Hofener Straße entlang des Neckars voraussichtlich von Juni an bis Ende Oktober am Wochenende (samstags ab 13 Uhr) mit Schranken für den Autoverkehr gesperrt. Wer in den Weinbergen arbeiten muss, soll eine Sondergenehmigung für die Straßennutzung erhalten. In den Folgejahren soll die Straße schon ab 1. Mai an Wochenenden für den Autoverkehr tabu sein.

Kombinierter Rad- und Gehweg reicht für den Ansturm nicht aus

Die Stadtverwaltung hatte der öko-linken Mehrheit mit Zahlenmaterial Argumente für die Sperrung geliefert. Werktags radeln rund 1000, sonntags 1500, in den Ferien sogar 2700 Menschen zwischen Cannstatt und dem Max-Eyth-See. Angesichts einer Breite von nur zwei bis drei Metern auf dem kombinierten Geh- und Radweg direkt am Neckar komme es zu gefährlichen Begegnungen zwischen Fußgängern und Radfahrern. Der Radweg müsste allein rund vier Meter breit sein, um das Aufkommen sicher zu bewältigen. Die Radler könnten kaum auf die Straße ausweichen, weil die für Autos und Räder zusammen zu schmal sei, sagte Susanne Scherz vom Stadtplanungsamt.

Die Sicherheit gehe vor, und „wer den Radwegeausbau ernst nimmt, muss hier handeln“, sagte Grünen-Fraktionschef Peter Pätzold. Nur eine Schranke könne hel-

fen. Weitere Diskussionen befand auch Roswitha Blind (SPD) für überflüssig. Es gebe nur die Lösung, Fußgänger und Radler an den Wochenenden zu trennen, und dann müssten die Autos von der Straße weichen. „Ich bin richtig glücklich, dass in Stuttgart jetzt auch mal Radfahrer und Fußgänger die Autos vertreiben“, machte sich SÖS-Stadtrat Gangolf Stocker Luft. Er wandte sich gegen die von Baubürgermeister Matthias Hahn angesprochene Wendeanlage für mögliche Falschfahrer. Eine auffällige Beschilderung zur Straßensperrung und die Schranken reichten.

Dem Kfz-Verkehr bietet sich die auf der anderen Flussseite verlaufende Neckartalstraße als Alternativroute an. Auf ihr fahren bisher an Ferien-Sonntagen rund 10 000 Autos. Von der Hofener Straße kämen 3300 dazu. „Für die Anwohner dort ist das eine klare Verschlechterung“, räumte Blind ein. Sie sehe aber keine andere Lösung.